

Goldberg-



Haynauer

Heimat = Nachrichten

Nr. 4

Juli 1951

2. Jahrgang



Goldberg i. Schl.

Die Goldberger Hellweg-Siedlung

In zahlreichen schlesischen Städten setzte nach dem ersten Weltkrieg zur Überwindung der auch damals schon vorhandenen Wohnungsnot eine planmäßige und regsame Bautätigkeit ein. Die Stadt Goldberg stellte deshalb einen Stadtbaumeister (Eitner) an und begann vor dem Obertor mit dem Bau von Zweifamilienhäusern mit Garten, teils an der Schönauer Chaussee, teils an der Komturstraße (spätere Hermann-Göring-Straße) nach dem Wolfsberge. Mit staatlichen Zuschüssen bauten dann auch einige Bauhandwerker und Kriegsversehrte Eigenhäuser hinzu. Etwa in den Jahren 1924/25 bildete sich dann ein Wohnungsbauverein, der unter der rührigen Leitung des Justizinspektors Grünser im Hellweg (dem Verbindungsweg von der Scholgasse zum Obertor) zunächst mit dem Bau eines 6- und eines 14-Familienwohnhauses begann. Da der Hellweg weder eine feste Straßendecke hatte noch Anschluß an Wasser-, Gas- und

Lichtleitung, schüttelte mancher Bürger bedenklich den Kopf. Im Laufe von etwa 15 Jahren hat sich die Siedlung aber so ausgedehnt und entwickelt, daß sie einer der schönsten Stadtteile wurde, der Straßen und Wege und Schmuckplätze aufwies. Außer den größeren Wohnblocks des Wohnungsbauvereins gruppierten sich auch Privathäuser dazwischen. Die Firma Wilhelm Günther unterhielt in der Siedlung ein Zweiggeschäft in Kolonialwaren. Die Krönung erhielt dieser Stadtteil durch den Bau des Hindenburg-Krankenhauses, das mit den neuesten sanitären Einrichtungen versehen war. Im letzten Krieg wurde es als Lazarett unter Chefarzt Dr. Rübekeil eingerichtet und nach der Eroberung der Stadt von den Russen belegt. Bisher ist noch nicht bekannt geworden, daß dieser Stadtteil Zerstörungen aufzuweisen hat. Maco.

Rund um den Spitzberg

SKIZZEN VON MARTIN SACHSE

1. Die Probsthalner Kirche und die Zeit der großen Kirchfahrt

Der 1648 zu Münster und Osnabrück geschlossene Weiställische Friede brachte nicht die von den Evangelischen erhoffte Freiheit. Nur die Herzöge von Kegnitz, Brieg, Wohlau, Münsterberg und Oels sollten mit Religionsfreiheit „begnadet“ sein, und für die Erbfürstentümer wurden nur mit Mühe durch den Einfluß der Schweden drei Friedenskirchen zu Schwiebnitz, Zauer und Glogau ausgeführt. Im allgemeinen besaß Kaiser Ferdinand der Dritte das „Reformationsrecht“ vor. Die zu dessen Ausübung ernannte kaiserlich-königlich-bischöfliche Revisions- oder Remotions-Kommission bestand aus Oberstleutnant Christoph v. Churschwandt, aus dem Breslauer Domherrn Sebastian v. Rostod und dem Erzpriester George Sietner aus Striegau. Sie begann unter militärischer Bedeckung ihr trauriges Geschäft am 8. 12. 1653 in Prosen bei Zauer und beendete es am 23. 4. 1654 in Wünschendorf bei Lähn. In dieser kurzen Zeit gingen den Evangelischen in den Fürstentümern Schwiebnitz und Zauer 245 Kirchen verloren, in ganz Schlesiens gegen 600. Im ganzen Gebirge gab es keine evgl. Kirche mehr. Man half sich mit Zusammenkünften in Schloßten und Wäldern (Buschgottesdienste), oder man pilgerte über die Grenze nach den Kirchen im Fürstentum Kegnitz. Die zu Probsthain war ihrer Lage wegen die besuchteste. Die hiesigen Kirchen-

bücher wiesen während der großen Kirchfahrt (1650—1750) die Namen von 133 Dörfern und Orten bis hinauf zum Riesengebirge und bis an den Bober auf, während die darüber hinaus nach Nieder-Wiesa bei Dreifsenberg und die am unteren Bober nach Harpersdorf und Wilhelmisdorf wanderten. Zu den namentlich genannten Orten kamen noch unbestimmte Bezeichnungen, wie: aus dem Schmiedeburger Walde, aus dem Walde hinter Schmiedeberg, aus dem Walde beim Rynast, aus dem Rynastischen Gebirge, aus den Bauden hinter Seiborf, von den Mummelgruben, hinter dem großen Teich u. a.

Zur richtigen Beurteilung der großen Kirchfahrt seien einige Zahlen der Täuflinge aus der Fremde, über die besonders Kirchenbücher geführt wurden, genannt: 1656—931, 1675—997, 1681—1006, 1690—1222, 1692—1174, 1705—1206. Als durch Vermittlung des Schwiebnitzer Karls des Zwölften im Jahre 1707 der Ultranstädter Friede geschlossen wurde, der den Evangelischen in Schlesiens 6 Gnadenkirchen zu bauen erlaubte (Hirschberg, Landeshut, Freystadt, Sagan, Müllisch, Teschen) und als Friedrich der Große 1740 allgemeine Religionsfreiheit verkündigte, bauten auch die bisher bei Probsthain vertriebenen Gemeinden eigene Gotteshäuser. So wurde am 5. 3. 1741 das Kirchspiel Schönau gegründet mit Müllisch, Reischwaldau, Rösersdorf, und Willenberg, am 19. 3. 1741 das Kirchspiel Lähn mit

Schlefer, Karstal, Gußdorf, Waltersdorf, Kallenstein, Bleßhübel, Rutenberg, Schellenberg, Arnoldsberg und Kiepschdorf, am 15. 4. 1742 Schönwaldau mit Johnsdorf, am 16. 9. 1742 Wiesenthal mit Süßenbach und Malwaldau. Nun wird ab 1710 die Zahl der Taufen geringer: 1710 — 480, 1715 — 276, 1720 — 258 und in den nächsten Jahren wieder etwas mehr: 1723 — 354, 1727 — 434, 1731 — 485, 1739 — 529, 1740 — 494. Von 1744 an sind es nur noch gegen 30 jährlich, und am 2. 10. 1750 wurde hier das letzte Kind aus der Fremde gekauft: Johann Gottfried, Sohn des Frelgärtners Gottfried Vogt und seiner Ehefrau Anna Kosina, geb. Hofmann, aus Falkenhain. Fast 100 Jahre also bestand die große Kirchfahrt und seit 1750 besteht die Kirchengemeinde wieder aus der einzigen Gemeinde Probsthain mit dem „goldenen ABC“.

Aus der Zahl der Taufen ist ersichtlich, wie umfangreich die Arbeit der Gelfstlichen damals war und daß sie von einem allein nicht geschafft werden konnte. Schon Sigismund Stbeih hatte daher 1661, bis wohin ihn der aus Langenau vertriebene Pastor Herold unterstützt hatte, sich seinen Schwager George Engelmann, Sohn des hiesigen Kirchschreibers, als Hilffsgelfstlichen erbeten, und dieser 1. Diakonus in Probsthain folgte ihm auch von 1683—1690 im Pfarramt, während Mathias Melmann aus Megenitz an dessen Stelle Diakonus wurde. Pfarrer von 1690—1707 war George Briese aus Neustich. Melmann blieb zunächst Diakonus und wurde nach ihm Pfarrer von 1707—1723. Das Diakonats wurde mit Christian Flemming aus Guben besetzt, der nach „ärgerlicher Fehde mit dem Patron“ 1732 auch als Diakonus starb. Diakonus bis 1739 war Magister Jonathan Krause aus Hirschberg und bis 1742 Tobias Ehrenfried Gebauer aus Goldberg. Auch mit dem Pastorat gab es Schwelergkeiten. Johann Sturm aus Naumburg am Bober, bisher Pfarrer in Adelsdorf, wurde durch den Jesuiten Regent in Harpersdorf bis 1726 von hier ferngehalten und starb 1727. Sein Denkstein steht in der Kirche an der Wand hinter dem Altar; er war dreimal verheiratet. Josias Gottfried Meander aus Öhrlich wurde, obwohl

schon „bozleret“, als Ausländer durch die kaiserlich-königliche Kabinettsordre 1728 wieder abgetrieben. Unterhandlungen mit Archidiaconus Johann Christian Schwoppe in Ströhlen scheiterten 1729 an „seiner und der Selbigen Unlust, sich von früheren Verhältnissen zu trennen“. Erst mit Johann George Walpert aus Gußdorf bei Sähn, bisher Diakonus in Meßersdorf, wurde die 2 jährige Vakanz beendet. Er starb, 69 Jahre alt, 36 Jahre im gelfstlichen Amt und 23 im hiesigen Pfarramt am 29. 11. 1732. Die Diakonatswohnung, welche 1752 nach gut Rechnung der Kirche benützt und dann verkauft wurde, brannte 1806 mit ab. Aber auch das neu aufgebaute Haus, südlich vom Spritzenhaus an der Wegegabelung Spitzberg—Harpersdorf gelegen, ist noch heute unter dem Namen Kaplanhaus (Kaplan-Menzel) bekannt.

Bei Einführung des ebgf. Gottesdienstes waren schon 1548 „standhafte Bühnen“ (Chöre) gebaut worden, „die man vorher nicht sonderlich bei der Messe nötig hatte“. Aber erst die große Kirchfahrt machte eine Erweiterung der Kirche notwendig. Sie wurde unter Heinrich Anselm v. Biegler am 10. 2. 1673 begonnen und am 20. 6. 1675 vollendet und so die Kirche nach Westen um 4 Fenster länger. Aber selbst die nun bedeutend vergrößerte, wohl an 2 000 Personen fassende Kirche war für den starken Kirchensbesuch noch zu klein, und so wurden Gottesdienste auch auf dem Kirchhof und auf dem nach diesem Umstand benannten „Sonntagsberg“ abgehalten.

An unsere Leser!

Die Adressenliste Haynau-Stadt mit ca. 2 200 Anschriften kommt in etwa vier Wochen zum Versand. Preis 2,50 DM. Letzter Termin für Ergänzungen und Berichtigungen ist der 5. August 1951.

Das Augustheft kommt wiederum im verstärkten Umfang heraus, da die meisten Bezahler ihren Unkostenbeitrag freiwillig erhöht haben. Pünktliche Zahlung der Unkostenbeiträge ist allerdings Voraussetzung.

Roter Stern über „Zlatarya“!

Erlebnisse 1945-46 aus Goldberg von Artur Thomczak

5. Fortsetzung.

Wahrscheinlich wollten sie dann das Bild auf ihr Kaff nach Rußland senden, damit die Angehörigen sehen konnten, daß sie schon Besitzer eines Fahrrades waren. Besonders wurde großer Wert darauf gelegt, daß stets die geklaute Armbanduhr, von denen sie sogar manchmal 2 um hatten, zu sehen war. Zu diesem Behufe wurde der Armerel hoch hinauf getrieft. Russische Offiziere kamen manchmal mit Reitpferden oder in Kutschwagen mit ihren Damen an, ich mußte dann die Aufnahmen draußen vorm Kaiser-Wilhelm-Denkmal machen. Leider kamen ab und zu auch deutsche Frauen mit ihren russischen „Freunden“ fotografieren. Einmal hatten wir einen polnischen Kindermaskenball, der in der polnischen Kinderkrippe, die in der Villa von Dr. Heyde eingerichtet war, zu fotografieren. Die Kinder führten allerlei Tänze und Spiele in ihren Kostümen auf, wir mußten die einzelnen Szenen im Bilde festhalten. Wie ich so hinten herum erfuhr, geschah dies für das Propagandaministerium in Warschau, das so den dokumentarischen Bevels erbringen wollte, wie wohl sich die polnische Jugend in Schlessen fühle. Auch mußte ich mal ein Fest der polnischen Forstverwaltung, die im Landratsamt untergebracht war, als Bildberichtler besuchen. Da das Fest abends war, mußten wir unsern gesamten Kampfbund ins Landratsamt schleppen, um das nötige Licht zu haben. Ich mußte mich auf Welsung meines Chefs besonders „feln“ machen und konnte auch die tolle Armbinde ablegen. Da die Forstverwaltung zum größten Teil aus intellektuellen Polen bestand, die auch deutsch sprachen, war ihr Benehmen gegen mich, obwohl sie wußten, daß ich Deutscher war, sehr korrekt. Sie unterließen sich sogar mit mir und gestatteten mir großmütig mich am kalten Büffet von meinen Anstrengungen zu erfrischen. Ich hatte das Gefühl, daß mein polnischer Name sie besonders milde gegen mich stimmte. Polnisch bestand

dieser Personenkreis zum größten Teil aus Leuten der gemäßigten Nationalpolen. Schade, daß ich nicht Polnisch konnte, ich hätte so manches für uns Deutsche wertvolle dort hören können. Die Aufnahmen, die wir während des Festes machten, waren wahrscheinlich auch für Warschau bestimmt. Sie sollten wohl bevelsen, daß auch das „gesellschaftliche Leben“ in den wiedergewonnenen Westgebieten, wie die Polen gern Schlessen nennen, schon florierete.

Aber nicht immer war meine Arbeit so unangenehm. Meine unangenehmste Beschäftigung war für mich das Fotografieren von Leichen, das auch zu meinem Ressort gehörte. Bei den Polen ist es nämlich Sitte, daß sich bei einem Todesfall die Witwe mit der eingefargten Leiche bei offenem Sargdeckel fotografieren läßt. Besonders im Sommer war mir diese Tätigkeit direkt widerlich. Aber auch daran mußte ich mich gewöhnen. Einmal sollte ein Gruppenbild von der gesamten Miliz gemacht werden. Da der Chef gerade in Krakau war, mußte ich die Arbeit übernehmen. Zu diesem Zweck mußte ich mich direkt in die Höhle des Löwen begeben, in die evangelische Volksschule. Die Aufnahme mußte im Schulhof gemacht werden. Die gesamte Besatzung erschien in voller Bewaffnung. Die erste Reihe legte sich auf den Boden, die zweite kniete dahinter und die dritte Reihe stand, alle das Gewehr im Anschlag. Als ich mit meiner Kamera so vor dieser gefährlichen Gruppe stand, kam ich mir vor, wie ein Delinquent vor der Erschießung. Als ich mit der Arbeit fertig war, überreichte mir der Kommandant jedoch eine Handvoll Papyrus und ich konnte unbehelligt gehen. Vorher drohte man mir aber noch, daß, wenn die Aufnahmen nicht gut geworden seien, ich eingesperrt würde. Ob das nun ein Scherz sein sollte oder nicht, jedenfalls habe ich diese Aufnahmen ganz besonders sorgfältig behandelt und man war dann auch zu-

frleben. Ich ebenfalls. Einmal passierte es mir, als ich gerade allein auf der Straße Außenaufnahmen zu machen hatte, daß mir ein Pole meine Kamera wegnehmen wollte. Nur mein energisches Aufreten und eine schnelle Notlage, daß ich die Aufnahmen im

Auftrage der Miliz mache, bewahrten mich davor, daß ich die wertvolle Leica los war. Später ging dann immer die Frau meines Chefs oder eine Verwandte mit, um mich vor weiteren Übergriffen zu schützen. (Wird fortgesetzt).

Dreimal Heimattreffen im Sommer 51

In Hamburg - Blankenstein - Hildesheim

Die Verbundenheit der Heimatfreunde zeigt sich nicht deutlich, als bei den alljährlichen Heimattreffen, die z. T. bereits traditionelle Formen angenommen haben. Für uns Vertreter der Kasse zu solchen Wiedersehensfeiern in den meisten Fällen ein zeitliches wie geldliches Opfer, aber doch jedesmal ein wahres Herzensbedürfnis. So überrascht es nicht, daß diese alljährlichen Zusammenkünfte der Heimatfreunde trotz der

wirtschaftlichen Nöte immer stärker besucht werden. Empfinden doch fast alle das Wiedersehen mit den lieben Bekannten des alten Lebenskreises als einen wahren Lebensgenuß. Die Schriftleitung bedauert es lebhaft, daß sie vorläufig noch nicht in dem Umfang über die Treffen berichten kann, wie diese Veranstaltungen eigentlich gewürdigt werden müßten.

Goldberger in Hamburg

Dem Treffen der Goldberger in Rönne folgte bald ein zweites in Hamburg am 27. Mai aus Anlaß der Landwirtschaftsausstellung der D. O. Wie uns Heimatfreund —gg— berichtete, kamen nach Hamburg viele Tausende von schlesischen Landwirten, die heute in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und im Dreiner Land wohnen. Es gab viele alte Trachten aus dem Riesen- und Hasegebirge zu sehen, schneude schlesische Dirndl, alle schlesische Bauern mit ihren Nutteln. Zur Rundgebung mit Bundesvertretern-Minister Aufsicht saßen sie nach Heimattreffen gruppiert in der Ernst-Mert-Halle, wo sie zum Schluß einer gewaltigen Rundgebung ihr unabhängiges Recht auf die angestammte Heimat zur Förderung erhoben.

Im Lautsprecher hörten die Goldberger die schönen Glocken ihrer Stadtpfarrkirche. Es war, als säßen sie zusammen in der alten Bergmannsstadt, und um sich herum saßen die Landleute aus dem Kreise Goldberg-Bynau, die Familien aus Egnitz, Eibenberg, Hirschberg, Breslau, aus Öhrlich

und aus Oberschlesien. Und sie alle bewegte die große Frage: „Werden wir unsere Heimat wiedersehen?“ Im Anschluß an die Rundgebung vereinten sich in der „Klosterburg“ die Goldberger zu einem Plauderfrühchen, dort wo sich 1950 unter Leitung von Esperintendent Bürgel die Mitglieder des evgl. Krankenhausvereins Goldberg e. V. erneuert zusammengeschlossen hatten. In dieser Gaststätte hat schon verschiedentlich ein Treffen von Goldbergern stattgefunden. Auch an diesem Malsonntag gab es ein Erzählen und Austausch schöner Erinnerungen. Frau Pladed berichtete von den Goldberger Familien, die nach dem Sturz der Bundesrepublik verschlagen worden sind; Herr Kapferer jun. erzählte von dem Ergehen des „Dortverdes“; man sah so manchen lieben Bekannten aus dem Süden und Norden, vor allem aus Hamburg und Umgebung. Die gute alte schlesische Gemütslichkeit war wieder da und die Gedanken verweilten in dem alten Bergstädtel und bei Euch Allen weiterverstreut, die ihr nicht mit dabei sein konntet.

Fast 600 Haynauer trafen sich

Landsleute!

Nur noch Wochen
trennen uns
von der schlesischen
Großveranstaltung
dieses Jahres!
Meldet jetzt Eure
Teilnahme an!

Bundestreffen der Schlesier 1951

(Schlesische Heimatwoche)
13. - 17. September 1951
in München.



Die Schönheit der Ruhrlandschaft findet ihre Krönung in einem Rundblick von der Terrasse des Burgrestaurants Blankenstein-Burg. Die nach dem äußersten Westen verschlagenen Haynauer treffen sich seit Jahren im Sommer in dem idyllischen Städtchen Blankenstein. So waren sie auch in diesem Jahre wieder recht zahlreich der Aufforderung von Frä. Elisabeth-Helene Worm in Wengern gefolgt. Wiederum konnte man die

unentwegte Helmatreue der Haynauer gewahren, die von Nah und Fern zum 5. Helmatreffen eilten, wo man liebe alte Bekannte traf, die zum Teil auch aus Süddeutschland, vom Rhein und aus der Ostzone anwesend waren. Anstelle des leider verhinderten Heimatgeliebten hielt der Ortspfarrer in der alten Burgkirche einen Gottesdienst für die Helmatfreunde ab. Von offiziellen Veranstaltungen anderer Art hatte man

800 kamen in die Rosenstadt Hildesheim

Die tausendjährige Hildesheimer Rose blühte, als sich am 8. und 9. Juli die Haynauer wie vor zwei Jahren in dem arg zerstörten Hildesheim zum Treffen einfanden. Raum war das Blankensteiner Treffen vorbei, da rüstete so mancher schon zum 2. Mal in diesem Jahre zur Wiedersehensfeier. Der Hildesheimer Festauschuß hatte in bewährter Art ganze Arbeit in Einübung, Unterkunft, Betreuung der Gäste und Pro-

grammgestaltung geleistet. Etwa 50 Heimatfreunde kamen schon am Vorabend. Sie hatten Gelegenheit, einen frühlichen „Schlesischen Abend“ im „Wildenen Löwen“ mitzuberleben. Am Sonntag morgen bei heiterstem Sommerwetter strömten die Teilnehmer ununterbrochen zum Festort dem „Berg-Hölzchen“, der für die Haynauer in der Tat schon landschaftlich in der Ähnlichkeit mit dem „Hopfenberg“ helmatliche Erinnerungen

n 5. Male in Burg Blankenstein



abgegeben; hierzu fehlen leider bisher immer noch der Veranstalterin die organisatorischen Mitarbeiter. Eine große Freude löste die Gruppenaufnahme der Teilnehmer aus, von der die Fotostirma Hölters in Witten (Ruhr), Markt 1, allen Haynauern für 0,75 DM Postkartenabzüge als Andenken abgibt.

600—700 Unentwegte waren diesmal zum Treffen gekommen. Vom frühesten Morgen an rollten die Fahrräder, Motorräder, Kraft-

wagen und Omnibusse an. München, Karlsruhe, Elmburg, M.-Glöbbaeh, Naehen, Hamburg, Hildesheim sandten Teilnehmer, um nur einige Orte zu nennen. Und wieder sahen sich Viele nach jahrelanger Trennung zum ersten Mal wieder! Zum Ausklang wurde auch diesmal flott getanzt und der Mond stand längst am Himmel als sich die Lezten trennten.

ausläßt. Im Nu waren die Festabzeichen ausverkauft; zuletzt mögen es wohl mehr als 800 Helmarfreunde gewesen sein, die sich hier ein Stelldichein gaben. Kantor Illegner, der wenige Tage darnach seine Goldene Hochzeit feiern konnte, — die Teilnehmer hatten im Stillen eine Glückwunschkarte für ihn gesammelt — begrüßte in aller Frische die Landsmannschaft. In einer passenden Ansprache erbot der Landesverbandsvorsitzende Niedersachsens, Helmarfreund Zahn, den Haynauern den Gruß der Landsmannschaft Schlessen. Viel Absag fand der Stand der „Schlesschen Worme“ und mancher Gruß

zum Treffen wanderte in der Form Haynauer Ansichtskarten unseres Helmarverlags in die Ferne. Inzwischen hatte unser Suchdienst viel Arbeit. So mancher, der jahrelang nach seinen Lieben blosch vergeblich suchte, fand seine Angehörigen und Bekannten wieder, da die Haynauer Adressenliste, die inzwischen in Druck gegangen ist, zum ersten Mal in ihrer Vollständigkeit vorlag. Im Saal und im Garten herrschte unentwegt großes Treiben; an die Theke kam man kaum heran, kurzum es gab einen Festtag in echter schlesscher Gemütschkeit, den alle Teilnehmer gewiß nur in freudigster Erinnerung behalten werden.

Goldberg-Haynauer

aus Stadt und Land,
die im Raume
Braunschweig
wohnen, treffen sich
am

Sonntag, dem 19. Aug. 51
um 14 Uhr zur

2. Zusammenkunft in Braunschweig,

Gastst. „Lindenhof“, Humboldtstr.

Vorherige An-
meldung erwünscht!

~ ~ Kleine Umschau ~ ~

An unsere Leser!

Unsere Suchzettel hat bisher weit über 600 Suchbegehren bearbeitet, von denen über 300 vollständig beantwortet worden sind. Wir bitten unsere Leser, die bisher veröffentlichten Suchbegehren noch einmal durchzugehen; mancher noch offene Suchfall könnte dadurch erledigt werden. Wer seine eigene Heimatadresse bisher noch nicht gemeldet hat, hole dies nunmehr sofort nach. Postkarte genügt.

Auch die Kameraden vom Volksturm werden nochmals um Kurzschilderung ihres

Einfaches gebeten, um Vermögensschicksale aufklären zu helfen. Alle ungeduldeten Leser, deren Anschrift noch nicht veröffentlicht werden konnte, müssen hier auf die „Größe außerhalb der Reihenfolge“ vertrauen.

Die alle Ober- und Niederschlesler einschließend umfassende große Heimatfamilie, die „Landmannschaft Schlesien“ für das Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und Berlin e. V. hat ihre Hauptgeschäftsstelle im Raum Bonn eingerichtet. Die Anschrift lautet: Bundesgeschäftsstelle der Landmannschaft Schlesien Köln, Bismarckstr. 15, Ruf 51 203.

Herzlichen Glückwunsch!

Am 1. August 1951 begeht der Bürovorsteher Gustav Reiche seinen 71. Geburtstag. Er gehörte zu den bekanntesten Persönlichkeiten der Stadt Goldberg. Seit seiner Schulentlassung in Kellersdorf war er bis zum Tode seines Chefs tätig bei dem Geh. Justizrat Rechtsanwalt und Notar Meyer und nach dieser Zeit 20 Jahre lang bei Rechtsanwalt und Notar Dr. Streich in Goldberg. Bei der Vertreibung aus Goldberg verlor er auf der Flucht seine herzleidende Gattin. Er mußte diese, die er in einem Handwagen zu befördern versuchte, auf der Siegeshöhe bei Egnitz zurücklassen, nachdem dieselbe hier verstorben war. Sein Schollegersohn, Radio-Kaufmann Winkler in Egnitz, ist von den Russen verschleppt worden. Man hat von ihm nichts mehr gehört. Gustav Reiche lebt jetzt zusammen mit seiner Tochter und 2 Enkelkindern in Bredenbeck bei Hannover. — Herr Kreisler aus Haynau, Schloßgut, feiert am 22. 12. 51 seinen 75. Geburtstag. Jetzt (21 b) Herzlamp, Nettberg 133, Ob. Hattlingen, Ruhr. — Frau Klempnermstr. Hedwig Bernhard aus Goldberg, Schmiedestr. 21, jetzt Koblenz-Pfaffendorf, Emser Str. 9, wird am 14. 8. 51, 83 Jahre alt. — Herr Josef Koch aus Haynau, Bahnhofstr. 18, wird am 5. 8. 51, 75 Jahre alt. Er wohnt jetzt in (20 a) Dr.-Wiesen 14, Ob. Hildesheim. — Zum

76. Geburtstag von Richard Dreßler aus Krelbau, jetzt (10 a) Malschwitz, Krs. Bautzen, Sa., am 20. Okt. 51. — Zum 60. Geburtstag am 12. 9. 51 von Herrn Gottfried Schnelzer aus Goldberg, Trogenortplatz 7, in (13 a) Zullushammer, Post Holmbrunn, Dfr. — 75 Jahre alt wurde am 30. Juni d. J. Herr Karl Köppl aus Haynau, Bismarckstr. 7, jetzt (20 b) Lagesbüttel Ob. Braunschweig. — Zum 77. Geburtstag von Frau Fleischermstr. Minna Hornig, geb. Thiel, aus Haynau, Burgstr., jetzt Wiesbad, Hubertusmühle, Krs. Wehla i. D. — Herr August Werner, früh. Lehrer an der Knaben- und Mädchen-Schule in Haynau, begeht am 5. 8. 51 in (19 a) Wittenberg-Lutherstadt, Heubnerstr. Nr. 33 seinen 70. Geburtstag. — Am 8. 8. wird der früh. Fuhrunternehmer Bruno Scholz, Haynau, jetzt (10 b) Gersdorf über Ober-Lungwitz 2, Alte Stollberger Str. 8, 67 Jahre alt.

Briefkasten

Unbekannter aus Lohne i. D. Sie und Ihr „Papa“ müssen einem tapferen Geschlecht angehören. Nach allem juristischen Brauch wandern Briefe ohne Unterschrift in den Paplerkorb.

Grüße außerhalb der Reihenfolge

Bunzel, Albert, aus Haynau, Blomardstr., (23) Altenstedt 24, Post Neuentrichen.

Ernst, Rudolph, aus Goldberg, Oberior 23, (13 a) Wachenhofstr. 2 üb. Welfenburg-Land, Bayern.

Hädelt, Ilse, geb. Werner, aus Haynau, Weidenstr., und Breslau, jetzt (13 a) Lauf, Pegnitz, Scharstr. 54.

Hänisch, Richard, aus Goldberg, Rade-str. 1, jetzt Dittelhelm bei Gunzenhausen, Nitr., sendet herzliche Grüße von einer Fahrradwanderung zu Heimatfreunden in der Oberpfalz.

Niemeyer, Anna, geb. Mondwurf, Hebamme, aus Haynau, Bahnhofstr. 6 b, jetzt (20 a) Gartow üb. Luchow, Hähnberger Str. 132.

Suchdienst

Wer weiß etwas über das Schicksal von Joachim und Waldemar Erber aus Haynau, Bahnhofstr. 9? Beste Nachrichten aus Rußland (Arin und Katarin I. Bessarabien). — Es werden gesucht: 501. Ute Naue, geb. Gellrich, aus Proßhahn. — 502. Ruffner Karl Reth aus Ndr.-Schellendorf. — 507. Rechtsanwält Deike aus Haynau, Ring. — 508. Erla Rieger, Haynau, Spinnstubengasse 3. — 509. Postvorsteher Hoffmann aus Haynau. — 510. Maler Alfred Eber und Kurt E., Haynau, Langestr. — 511. Hubert Waller aus Haynau, Ring, ca. 70 Jahre alt. — 513. Fräulein Eva Wolf, Grilöße, aus Haynau, Parkstraße, (24 Jahre alt). — 514. Kurt Schaller, Haynau, Friedrichstr. 13, b. Schramm. — 515. Frä. Hildegard Seldel, Haynau, Zepfälnstr. 8. — 516. Bruno Bittner, Haynau, Lübener Str. (Hannich-Wäckerl). — 517. Architekt Gerhard Mahn und Frau Ilse, Haynau, Lindenstr. Nr. 12. — 518. Familie Duchalla aus Haynau, Randfeldung hinter der Waschanstalt oder aus Blelau. — 519. Pfeller aus Haynau, Flurstr. (b. Dolmeyer). — 520. Rued Goerlich aus Haynau, Wilhelmstr., oder deren Schwefter Eill Doering, geb. Overitz, Wilhelmstr. — 522. Richard Speer aus Goldberg, Klegntzer Str. 6. — 523. Josef Deusch, Goldberg, Büdlerstr. 5. — 524. Familie Dyherrnsruth aus Obllschau. — 525. Frau Freilger aus Brodendorf oder deren Angehörige. — 526. Kurt Werst aus Haynau, Lübener Str. oder Gr. Burgstr. — 527. Frau Minna Seldel aus Pilgramsdorf. — 528. Kurt und Ernst Mummert, beide zuletzt Wehrmachtangehörige, aus Obllschau. —

530. Erna Kluge aus Obllschau. — 531. Frau Erna Auersch, geb. Mode, aus Lammendorf. — 532. Anna Lange, geb. Grimme, und Ernst Walter, beide aus Konradsdorf. — 564. Siedler Musikler aus Hermsdorf bei Haynau. — 465. Frau Anna Scholz aus Haynau, Gr. Burgstr. 20. — 468. Willi Weinknecht und Frau Elisabeth, geb. Hanel, aus Kellisch. — 469. Alfred Hanel und Frau aus Kellisch. — 470. Willi Hanel und Frau aus Kellisch. — 471. Margarete Gürlich, Klegnitz, Sollenstr. 22. — 475. Maria E enig, geb. Schufze, aus Goldberg, Friedrichstor 3. — 476. Erich Lerch, geb. 9. 2. 13, und Erna Lerch und Kinder aus Ueberdorf. — 480. Willi Egner, Landw. oder Bahnarbeiter, 42 bis 45 Jahre alt, aus Goldberg (oder dessen Angehörige).

Unsere

Bücherecke



Dem vorigen Heimatbrief lag eine Verlagsdrucksache über den „Schließchen Heimatkalender“ bei, der für 1932 Ende August in dritter Folge erscheinen wird. Der Kalender hat sich schon in den beiden ersten Jahrgängen zahlreiche Freunde unter den Landesleuten erworben. Wir empfehlen den Heimatfreunden baldige Bestellung bis 1. 8. 31, die den Vorteil des ermäßigten Bezugspreises bietet.

Im Juli 1931 erscheint anläßlich der 25. Ausgabe des „Frankenstein Heimatbriefes“ die bebilderte Broschüre für den Kreis Frankenstein „Ein Städtchen Heimat“. Verlag Paul Zvolner, (14 a) Walbilingen.

Unsere Toten

Aus Haynau: Hans Krause, geb. 8. 2. 25, Bahnhofstr. 29, am 2. 8. 41 in amerlk. Gefangenschaft an mehrfachen Verwundungen gestorben. — Doris Krause, geb. 19. 2. 26, Bahnhofstr. 29, starb am 26. 1. 46 an Typhus in Sülzhayn, Sülzharz. — Paul Gärtner, Bahnhofstr. 29, geb. 17. 12. 70, starb im Sept. 45 in Haynau. — Gustav Rothe, Michelendorfer Str. Nr. 3, ist am 5. 7. 49 in Hölzl im „Deheseda“ 80 Jahre alt an Herzschlag gestorben. — Frau des Fuhrverköbessers Josef, geb. am 27. 5. 51 im Altersheim „Zur Sonne“ in Herzstamb, 74 Jahre alt. — Karl Lauschte, geb. 22. 12. 77, gest. 25. 2. 46 in Haynau. — Heinz Kirck, geb. 17. 2. 31, gest. am 4. 8. 45 in Haynau an Typhus.

Aus Goldberg: Frau Selma Hertzog, Wv., Medertor 9, geb. 14. 2. 78, wurde am 18. 2. 45 durch Fleckflegelbeschuß in Obrilß schwer verwundet und verstarb am 20. 2. 45 an den Folgen der Verletzungen. — Anna Wagner, Westpromenade, verst. 1. 4. 51 in Kirchheim-Teck. — Adolf Schimpf, verst. am 23. 2. 47, nach Rückkehr aus russ. Gefangenschaft im Krankenhaus zu Mittenwalde (Marz). — Frä. Agnes Gottschling, Damenschneiderin, Obertor 19, gest. am 27. 6. 51 nach jahrelangem Krankenlager an Herzschlag.

Aus Probsthain: Es starben in Haitorf, Harz: Der früh. Amts- und Gemeindevorsteher Bruno Ostwald Marz, gest. 19. 8. 46, und seine Ehefrau Selma, geb. Rudolph, gest. 15. 6. 50. — Frau Klara Beer, geb. Beer, gest. 23. 6. 48. — Inballen-Kennner Ernst Plagwitz, gest. 10. 3. 49. — Bauer Richard Wiesner, gest.

25. 9. 49. — Auszüglerin Ernestine Wiesner, geb. Kandler, gest. 13. 11. 49. — Buchbindermstr. Marily Lamm, gest. 3. 12. 49. — Frau Klara Teichmann, geb. Kiesel, gest. 7. 1. 51. — Frau Ottilie Hante, geb. Hante, gest. 3. 4. 50. — Schülerin Friedhilde Seidel, gest. 22. 11. 50. — In Lemke, Krs. Mülenburg, starb Landwirt Gustav Pohl im Alter von 83 Jahren. Von 1910—23 gehörte er der Gemeindevertretung an; Jahrzehntelang war er als Sänger und Bläser im Kirchenchor tätig.

Aus Ultschöna u. a. S.: Zimmermstr. D. Dammert, 1. 6. 51 im Alter von ab. 80 Jahren. Er war über 20 Jahre Vorsitz. des Schönauer T. V. und seit 1926 Vorsitz. des Schönauer M. V. Durch seinen großen Betrieb war er auch im Wirtschaftsleben von Schönauer ein gewichtiger Faktor. — Seine Ehefrau Ellse, geb. Schmalter, g. b. in Goldberg, starb am 8. 3. 51 an Heimleib. — In Spremberg D. L. verstarb Frau Maria Siefert, Mutter des Fr. Örmstr. Otto Siefert.

Aus dem Kreise: Emil Blim, Leifersdorf, dort gest. am 2. 3. 51. — Landwirt Gustav Machurig aus Orbbilßberg im März 1951 im kath. Krankenhaus zu Elppstadt l. W. an Magenkrebs, 70 Jahre alt, verstorben. — Pastor Otto Giersch aus Wigenau, gest. 1946 in (15 a) Mafferberg, Krs. Arnstadt. — Am 10. 6. 51 verst. Frau Beria Frommke, 5 Tage vor Vollendung ihres 80. Lebensjahres in Landau, Harz, bei ihrem Schwiegervater Otto Zahn, der in Landau als Hauptlehrer Leiter der dortigen evgl. Schule ist. — Schuhmachermeister Heinrich Donath aus Hermsdorf, gest. März 48 in Kirchheim-Teck.

Wer kann Auskunft geben über

Gerhard Flegel

(Panzerwaffe) geb. 20. 9. 20 zu Goldberg? Er wurde am 10. 2. 45 in Goldberg das letzte Mal gesehen. Auskunft erbittet

Hildegard Tietze

(20b) Beinum-Salzgitter, Alte Frankfurter Str. 4 A

Wer kann Auskunft geben über den Glaser

Kurt Streich

aus Haynau, geb. 17. 1. 22 in Haynau

und über den Glaser

Gerhard Guder

Wolfsdorf-Siedlung, geb. 28. 5. 28 in Hausdorf, Krs. Glatz. Nachr. erb. Artur Meister, Glaserstr., Remscheid, Elberfelder Str. 40.

15. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Greifchel**, Eugle, geb. Neumann, (Neuländel): (13 a) Erlenbach 80, b. Marktheldenfeld.
- Grellsch**, Anna, Wiv., Brüdnerhäuser 1: (3) Gottesgabe, Kr. Schwertm. — Oskar, Ritterstr. 24: (10) Leipzig D 5, Melbener Str. 38.
- Grebe**, Dr. med.: (20) Gessdorf 92üb. Hannover.
- Grieger**, Alfred, Matthäusweg: (23) Schlehäusen, Kr. Wechta l. O. — Eilfriede: (13 a) Forchhelm, Obfr., Klosterstr.
- Grobelsky**, Frieda, Ring 2: (19 a) Groß-Öferschen, Kr. Merseburg, Gemelndehaus.
- Groher**, Ursula: (23) Halter b. Dlabed in Oldenburg.
- Groschup**, Inge, geb. Preleser: (13 a) Trommetshelm 27 über Welsenburg, Bay.
- Grosfe**, Frau, jun., Hoberg: (2) Wabelsberg, Neundorfer Ainger 6.
- Grosser**, Willi, Wolfstr. 15: (21) Eiserfeld, Sieg, Ellbergstr. 30.
- Grossmann**, Anna, geb. Rapp, und Eva-Maria, Schmiedestr. 1: (22 b) Dorms-Lesselhelm, Frielestr. 46. — Berthold, Tapezierermstr., Kamfestr. 4: (23) Löhne, Kr. Wechta. — Mutter und Sohn, Waldschloß: (21 b) Niedermarsberg l. W., Hauptstr. 52. — Friedrich, Kamfestr. 4: (15) Arnstadt, Thür., Volksmnl. — Gertrud, geb. Engemann, Ring 12: (13a) Frauendorf, Bez. Staffeln. — Dr. Günther, Rechtsanwalt, Sülzer Str. 10: (13 b) Neuburg a. Donau, Münchener Str. — Hermann, Kamfestr. 4: (15) Arnstadt, Thür., Friedr.-Ebert-Platz 8. — Kurt, Niederring: (13) Frauendorf, Bez. Staffeln. — Viktor, Klegnitzer Str. 1: (20 b) Wolfenbüttel, Breite Herjogstr. 23.

Haynau (Stadt)

- Hart**, Paul, Wilhelmplatz 4: (13 a) Haindorf 48, Kr. Schmalkalden.
- Hartert**, Ilse, geb. Jakob: (14 a) Nordhelm, Wittbg.
- Hartmann**, Käser: (16) Frankfurt a. M., Logenstr. 34. — Ernst-Bothar, Lehrer, Ring 28: (21 b) Lüdenscheid, W., Parstr. 30. — Kiesel, verlov.: (19 b) Westerhausen b. Queblsburg 232. — Otto, Ring 28: (21 b) Pleitenberg-Sasel, Schulstr. 2.
- Hasenstab**, Ursula, geb. Gauditz, Goethestr. 4: (13 b) Genghofen 23
- Hasse**, Kurt, Burgstr. 3: (13 b) Immenstadt, Lindauer Str.
- Hau**, verlov. Chrosch, geb. Welchert, Emmi, Ring 21: (23) Diepholz, Auf dem Esch 12.
- Haukisch**, Bruno Klegnitzer Straße: (16) Langen, Hessen.
- Haupt**, Frieda: (23) Warenesch üb. Woldenstadt l. O. — Elise, geb. Pachmann, Klegnitzer Str. 71: (13 a) Hallstadt, Kr. Bamberg, Seebachstr. 1.
- Hauptkelsch**, Frieda, geb. Jülke, Wismarstr. 34: (19 b) Raumburg, Saale, Weinbergweg 4.
- Hauptmann**, Fr.: (22) Delfert, Rhld., Blumenstr. 17.
- Hausmann**, Willh., Sonnenland 45: (20a) Hämelhausen 29, b. Custrup.
- Hayn**, Maria und Tochter: (23) Hagstedt, Kr. Wechta, Schule.
- Hefer**, Gertrud, Sandstr. 10: (23) Nienstädt 10üb. Tzofstrigen.
- Heferer**, Helene, Lange Str. 32: (23) Goldenstedt, Kr. Wechta.
- Heidenreich**, Georg: (19 b) Ballenstedt, Harz, Wallstr. 6.
- Heider**, Paul: (21 b) Gebelsberg, W., Mittestr.
- Heidrich**, Anni, Frielestr. 4: (23) Klein-Röhren 5, üb. Harpstedt. — Hermann, Wilhelmplatz 5: (21 b) Gebelsberg, W., Schulstr. 15.
- Heiland**, Martin, Lindenstr. 1: (21 b) Schwelm, W., Ralfstr. 60. — Ostwald, Goldberger Str. 5: (21 b) Bommerholz üb. Witten, Ruhr, Bommerholzer Str. 12.

Bielau bei Haynau

Barth, Alfred: (19 a) Biel, Altenburger
Straße 21.

Beder, Erka: (19 a) Dieskau b. Halle,
Zeichgut. — Wilhelm, ebenda.

Berger, Ingrid: (19 a) Deutsche Straße
bei Blitterfeld, Jugendheim.

Bümel, Fritz: (22 a) Lobberich, Bahn-
str. 29.

Bühnert, Rasmir: (22 a) Lobberich,
Drisestr. 66.

Dallbor, Paula: (22 a) Lobberich, Brü-
nellstr. 72.

Dedert, Frau: Leipzig, Arnstr. 33.

Dierbach, Heinrich: (15 a) Waldsitz üb.
Bad Salungen, Hauptstr. 16.

Dreger, Alfred: (10 a) Friedersdorf b.1
Rothenburg, D.L.

Dreßler, Reinhold, Fleischer: Berlin W 65,
Thüringer Str. 18.

Dünninger, Richard: (16) Hornbach üb.
Birtenua, Obentwald.

Schönau a. Katzbach (siehe April 1/51)

Benf, Georg: (10 a) Wadhau 78 bei
Radeberg.

Bernst, Eisel, geb. Poefe: (24 a) Al-
tenwalde bei Cuzhaben, Hauptstr. 3.

Bernst, Gustav, Schützenweg: (19 a)
Sperrgau, Kr. Merseburg, Winkelgasse 5.

Bellermann, Räte: (24 a) Lübed, Stein-
radertweg 96.

Beyer, Dr., Gottfried: (3 b) Altentropitz,
Medlbg., Bahnstr. 9.

Biebermann, Selma: (13 b) Öd. Ing 112,
Kr. Wasserburg, Obbay.

Ihre Verlobung geben bekannt

Helga Petrowsky

Christian Ströher

fr. Goldberg Wilsbach
Ring 32

(16) Wilsbach ü. Wetzlar,
den 24. 6. 51.

Zu unserem Dieter gesellte sich
ein gesundes Schwesterchen

BIRGIT

In glücklicher Freude und Dank-
barkeit

Gretel Schäfer

geb. Engemann

Eberhard Schäfer

bis 1943 Hadamczik, Goldberg
Düsseldf., 1. 6. 51, Benzenbgstr. 56

Gottes Güte schenkte uns am
25. 6. 51 einen gesunden Jungen!

— Andreas —

Dies zeigen hoch erfreut und dank-
bar an

Pastor B. Wörner u. Frau
(21 a) Tecklenburg/W., 160
früher Haynau/Schles.

Wo befinden sich?

1. Luise Wagenknecht
geb. Scholz, geb. 22. 1. 71 zu
Kühnert, Krs. Striegau, zuletzt
in Tschinschwitz ü. Damsdorf,
Krs. Striegau.

2. Marta Richter
aus Kl. Kaudern, Krs. Aussig
a. Elbe. Gefl. Nachr. an

Pauline Hanke

Haldenskirchen
Sandpeschen Nr. 1
An der Quelle Siedlg.

Allen lieben Bekannten und
Freunden aus der Heimat für
die vielen Glückwünsche und
Geschenke zu unserer Goldenen
Hochzeit herzlichen Dank und
Gott vergelt's.

Louis Stempel u. Frau

(22) Lobberich, Krs. Kempen
Süchtelner Str. 9

Alle bisher erschienenen
Hefte
sind noch nachlieferbar!

**Schlesier -
Heimatvertriebene!**

Heimat-Zeitungen und Zeit-
schriften sowie Blätter d. Kreise
u. Gemeinden mit Anschriften-
Listen, Heimatkalender und an-
dere schles. Bücher, Notgeld-
scheine aus den Jahren 18—22
mit vielen historischen Bege-
benheiten nach alten Stichen
und anderen Bildern, Sagen
usw. erhalten Sie bei Ihrem
Landmann

Bernhard Hausdorf

Zeitungen, Zeitschriften Bücher
BERLIN SO 36, Naunynstr. 79

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braunschweig, Gliesmaroder Str. 109, II. —
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20 b) Groß-Denkte über
Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20 b) Braun-
schweig — Postcheckkonto: Hannover Nr. 1209 23. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten.
— Unkostenbeitrag der Bezahler: Vierteljährlich DM 1,80 West, Ostbezieher 2,— M. Ost pro Nr.
bei Angabe einer Westanschrift, an die Versand erfolgen kann. — Jeder hefte durch Neuwerbungen
am Ausbau — Zahlungswise: Unkostenbeiträge möglichst vierteljährlich voraus auf Postcheck-
konto überweisen. Verlangen Sie Anzeigenliste!